

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **136 (2010)**

Heft 23: **Badenerstrasse 380**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

als beim Passivhaus, die U-Grenzwerte für Fenster liegen für Tokio bei 4.65. Das Fehlen von Minimalstandards und von Bauten mit Vorbildwirkung hat Folgen: Die Fachleute sind in Bezug auf Energieeffizienz nicht ausgebildet, die Baufirmen oft inkompetent. Jede Unternehmung besitzt firmeneigene Effizienz-Standards. Ohne neutrale Informationsmöglichkeiten – unabhängige Energieberater fehlen praktisch völlig – sind Bauherrschäften nicht in der Lage zu beurteilen, was wirklich effizient ist.

WIRD SICH DER PASSIVHAUS-STANDARD DURCHSETZEN?

Das erste zertifizierte Passivhaus in Japan hat eine Welle der Begeisterung ausgelöst, in Fachkreisen teilweise auch einen Schock. Fernsehsender und Zeitungen haben darüber berichtet, Besucher reisen aus ganz Japan an. Dennoch ist noch sehr viel Aufklärungs- und Ausbildungsarbeit zu leisten. Zu diesem Zweck hat Architektin Mori den Ver-

ein «Passive House Japan» gegründet, als offizielle Partnerorganisation des Passivhaus-Instituts in Darmstadt (D). Der Verein möchte noch im Laufe des Jahres als japanische Zertifizierungsstelle anerkannt werden. Gleichzeitig plant die Architektin, einen japanischen Passivhaus-Standard zu entwickeln. Ob sich die Bewegung in Japan durchsetzen wird, hängt auch stark von der politischen Führung ab. Die japanische Regierung will den CO₂-Ausstoss des Landes bis 2020 um 25 % senken. Der Energieverbrauch in den privaten Haushalten nimmt aber ständig zu – griffige Massnahmen fehlen bisher in diesem Bereich weitgehend. Dennoch ist es eine Frage der Zeit, bis Japan sich für zukunftsweisende Effizienzstandards entscheiden wird – Energieknappheit und Klimawandel betreffen alle. Darüber hinaus werden auch die Passivhaus-Begeisterten das Thema weiter verfolgen.

Kaori Takigawa-Wassmann, Fachjournalistin und Gartengestalterin, kaori.takigawa@gmx.ch,

Fritz Wassmann, Ökologe, fritz.wassmann@gmx.ch

FAKTEN

Wohnfläche: 93m² (78m² nach DIN)

Primärenergiebedarf (nach PHPP):

113 kWh/m²a für HZ, WW, KL, Lüftung, Geräte

Heiz- und Kühlenergiebedarf: je 15 kWh/m²a

U-Werte (W/m²K): Aussenwand 0.16,

Fenster 0.7, Dach 0.1, Fundament 0.17

WW: Luft-Wärmepumpe, COP (Coefficient of Performance) 3.2

Heizung und Kühlung: Wärmepumpen-Airconditioner 2x2.2 kW, COP 6, Komfortlüftung mit Wärmerückgewinnungsgrad von 90%

Baukosten: netto ca. Fr. 250 000.–

Informationen: www.passivehouse-japan.org

PASSIVHAUSSTANDARD

«Passivhaus» ist ein vom Passivhaus-Institut in Darmstadt (D) entwickelter Standard für energieeffizientes Bauen. Er entspricht etwa dem schweizerischen Minergie-P-Standard für Neubauten. Ein Unterschied ist der Verzicht auf eine kontrollierte Lüftung als Kriterium für die Zertifizierung. Die wesentlichen Anforderungen:

1. Maximal 15 kWh/m²a für Heiz- und Kühlenergiebedarf
2. Max. 120 kWh/m²a Primärenergie für HZ, WW, KL, Lüftung, Entfeuchtung, Haushaltgeräte
3. Die Leckage durch unkontrollierte Fugen muss kleiner als 0.6 Hausvolumen pro Stunde sein



Dimensionierung von Belägen – einfach und schnell

Profitieren Sie von der neuen Software zum Dimensionieren von Pflastersteinbelägen aus Beton! Bestimmen Sie auf einfache und schnelle Weise den Aufbau der Fundationsschichten und der Betonsteine unter Berücksichtigung von Bodenart, Verkehrslastklasse und Versickerleistung.

CreaPlan ist speziell für die Schweiz entwickelt worden und entspricht den neuen Normen VSS SN 640 480a «Pflasterungen» und SIA 318 «Garten- und Landschaftsbau».

Interessiert? Sehen Sie sich noch heute das Demo-Video an und beantragen Sie die Gratis-Software unter www.creabeton-materiaux.ch (Rubrik «Für den Garten»). Oder rufen Sie uns an, Tel. 032 387 87 87.

CREABETON

www.creabeton-materiaux.ch